©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Berichte über die Hauptversammlungen.

Bericht

über die Frühjahrshauptversammlung in Jena

am 14. und 15. Juni 1908.

Kurz nach 11 ½ Uhr eröffnete der erste Schriftführer Hergt, Weimar, die Versammlung mit Worten des Bedauerns, daß es dem Vereinsvorsitzenden J. Bornmüller gegen seine Absicht nicht mehr möglich gewesen sei, rechtzeitig von seiner Forschungsreise nach Ägypten zurückkehren zu können. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden führte er dann folgendes aus:

„Als in der Herbstversammlung 1907, bei der Wahl des Ortes für die heutige Frühjahrsversammlung in zweimaliger Abstimmung für Jena und Nordhausen gleichviel Stimmen abgegeben wurden, hatte niemand daran gedacht, daß unser Verein heute ein Jubiläum feiern würde, das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens. Die erste Hauptversammlung des Vereins fand am 17. Juni 1883 im Garten des „Deutschen Hauses" in Jena von 1 ½ Uhr bis gegen 4 Uhr statt. Fast am gleichen Monatstage sind wir also heute nach 25 Jahren in demselben Lokale versammelt! Wenn es auch nicht angebracht ist, die kleinen Jubiläen mit Pomp zu feiern, so sind die ersten 25 Jahre im Leben eines Vereins doch immer eine schöne Spanne Zeit, die es gerechtfertigt erscheinen läßt, einen kurzen Rückblick zu geben.

Ich will nicht davon sprechen, daß es für uns eine besondere Genugtuung ist, gerade hier in Jena zur Jubiläumssitzung vereint zu sein; denn Jena hat als Universität und durch deren Lehrer eine führende Stellung in der Botanik errungen. Ich will nur an Schleiden erinnern, an Pringsheim und Strasburger und — nach althergebrachter Höflichkeitsregel sind zwar die Anwesenden stets aus-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

genommen, aber ich nehme die heute hier anwesenden Dozenten der Universität nicht aus — und an Prof. Dettmer und an unser Ehrenmitglied Prof. Stahl. Was von Jena aus für die Entwickelung der Botanik getan worden ist, darüber zu reden hieße Eulen nach Athen tragen; ich will daher lieber über die Entwickelung der Vereinstätigkeit in Thüringen und unseres Vereines insbesondere sprechen, da das in der Allgemeinheit weniger bekannt sein dürfte.

Die Bestrebungen, die Thüringer Flora zu durchforschen, gehen schon weit zurück bis auf Friedr. Christ. Heinr. Schönheit (geb. am 18. September 1789 in Teichröda, gest. am 28. April 1870 als Pfarrer in Singen). Im Jahre 1842 erschien in dem in Gotha herausgegebenen „Allgemeinen Anzeiger" ein Aufruf von ihm zur Bildung eines botanischen Vereines für Thüringen. Gleichzeitig wurde von anderer Seite die Gründung eines „Naturwissenschaftlichen Vereines in und für Thüringen" angeregt. Beide Bestrebungen wurden verschmolzen und am 8. Juni 1842 fand die erste gemeinschaftliche Sitzung in Erfurt mit 108 Teilnehmern statt. Vorsitzender der botanischen Sektion war Prof. Bernhardi. In dieser Sitzung entwickelte Schönheit seine Vorschläge zur genauen Erforschung und Zusammenfassung der Thüringischen Flora. Jedes Mitglied sollte ein genaues Verzeichnis der in seiner Gegend wildwachsenden Pflanzen aufstellen und an den Vorstand einreichen, der dann eine übersichtliche Zusammenstellung der angegebenen Pflanzen liefern sollte. Nach derartigen Vorarbeiten wurde Schönheit 1846 mit der Herausgabe einer Flora im Namen der Sektion beauftragt. Der Druck begann 1847. Die politischen Wirren des folgenden Jahres machten aber dem „Naturwissenschaftlichen Vereine" ein jähes Ende, infolgedessen der Druck der Flora sich verzögerte und erst 1850 vollendet werden konnte.

Ein neuer Verein zur Erforschung der Flora des nördlichen Thüringens, die „Irmischia", wurde 1880 in Sondershausen unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Leimbach gebildet; dem Vorstande gehörte auch unser Mitglied Kollaborator Günther Lutze in Sondershausen an. Damit auch die nicht am Vororte des Vereins seßhaften Mitglieder über die Tätigkeit des Vereins unterrichtet blieben, wurde das „Correspondenzblatt des botanischen Vereins Irmischia" gegründet. Die erste Nummer dieses Blattes erschien am 1. Januar 1881.

Auf der Hauptversammlung in Kösen 1883 führten die schon im Vereine bestehenden Differenzen zu einer völligen Spaltung. Unter

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

der Führung Haußknechts löste sich die Sektion Erfurt von der Irmischia ab und bildete den „Botanischen Verein für Gesamtthüringen". Diese Trennung hat die Irmischia nicht lange überlebt; sie vegetierte bald nur noch kümmerlich; 1886 ging auch das Korrespondenzblatt ein. Prof. Leimbach gab dann, nach Arnstadt verzogen, dort die „Deutsche botanische Monatsschrift" heraus, welche nach seinem plötzlichen Tode noch einige Zeit von M. Reineck redigiert wurde, aber nach dessen Verzuge nach Weimar 1904 ebenfalls das Erscheinen einstellte.

Der „Botanische Verein für Gesamtthüringen" fühlte sich anfangs zu völliger Selbständigkeit nicht kräftig genug; insbesondere glaubte er nicht, die Mittel zu besitzen, eine eigene Schrift herauszugeben. Er schloß sich daher der „Geographischen Gesellschaft" in Jena an, in deren Mitteilungen auch seine ersten Berichte und Abhandlungen erschienen. Die Hefte II—IX der „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen in Jena" gelten daher als „Alte Folge" derjenigen des Vereins, dessen erste Versammlung, wie schon gesagt, am 17. Juni 1883 in Jena stattfand. Die Verbindung beider Vereine dauerte aber nur 9 Jahre; ihre sehr verschiedenen Interessen führten 1891 wieder zur Trennung. Seitdem ist unser Verein als „Thüringischer Botanischer Verein" selbständig (seit 1902 „eingetragener Verein"), und nicht zu seinem Nachteile; die Mitgliederzahl ist beständig gewachsen und hält sicht jetzt immer dicht an 200; die Mitteilungen werden immer umfangreicher und von Jahr zu Jahr mehr begehrt.

Vom Tage der Gründung an bis zu seinem am 7. Juni 1903 erfolgten Tode hat Hofrat Prof. Haußknecht den Verein als Vorsitzender geleitet; seitdem steht J. Bornmüller an seiner Spitze.

Die Leistungsfähigkeit eines Vereines kennzeichnet sich auch in den Namen seiner Mitglieder. Da über die lebenden das kürzlich herausgegebene Mitgliederverzeichnis Auskunft gibt, seien hier nur aus der Reihe der Toten einige genannt.

Ehrenmitglieder waren:

Prof. Dr. Buchenau, Bremen,
Prof. Dr. Crépin, Brüssel,
Prof. Dr. Garcke, Berlin,
Kardinal und Erzbischof, K. K. Geheimer Rat Haynald, Kolocza, Ungarn,
Prof. Dr. v. Heldreich, Athen,
Prof. Kützing, Nordhausen,
Baron Ferd. v. Müller, Melbourne,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Dr. Karl Müller, Herausgeber der „Natur“, Halle a. S.,
Wirkl. Geh. Staatsrat Ferd. v. Regel, Direktor des botanischen Gartens, Petersburg.

Als ordentliche Mitglieder besaß der Verein einst unter anderen:
Dr. E. Biltz, Ehrenvorsitzender 1892—1903, Erfurt,
Hofrat Prof. Haußknecht, Vorsitzender 1883—1903, Weimar,
K. Dufft, Hofapotheker, Rudolstadt,
Prof. Dr. Leimbach, Realschuldirektor, Arnstadt,
Dr. Ferd. Naumann, Marine-Oberstabsarzt a. D., Gera,
Paul Sintenis, Kupferberg i. Schles.

Und auch unter den heutigen Mitgliedern sind viele, die sich bereits einen guten Namen in der botanischen Welt erworben haben. Der Verein kann stolz sein auf seine Mitglieder und ihre bisherigen Leistungen. Wir können mit Befriedigung auf das erste Vierteljahrhundert zurückblicken. Für die kommende Zeit aber wünsche ich dem Vereine, daß er sich in derselben Weise weiter entwickeln möge wie bisher. Das ist mein Wunsch am heutigen Jubelfeste.“

Diesen Worten folgte allgemeine lebhafte Zustimmung.

Hierauf erklärte der erste Schriftführer Hergt, daß er gerade hier in Jena nicht die geeignete Person sei, den Vorsitz der Versammlung zu übernehmen. Er habe wohl in Vertretung des abwesenden Vorsitzenden die Versammlung begrüßen und diesen Rückblick geben können: nun aber bitte er, daß ein Würdigerer an seine Stelle trete, und dazu kenne er keinen Besseren als das Ehrenmitglied des Vereines Prof. Stahl, den er bäte, durch die Übernahme des Vorsitzes den Verein ganz besonders zu ehren. Zu allgemeiner Freude kam Prof. Stahl dieser Bitte nach und führte den Vorsitz bis zum Ende der Versammlung.

Es begannen nun die wissenschaftlichen Verhandlungen.

M. Schulze, Jena, legte vor und besprach kurz: *Hydrocharis Morsus ranae L.*, sehr häufig in den Teichen bei Mänsebach in der Jenaer Flora; nach Prof. Stahl ist jedoch dort diese für Thüringen so seltene Pflanze wahrscheinlich nur angesalbt. *Rosa cinnamomea* × *virginiana*, angepflanzt beim Fürstl. Marstall in Wernigerode als *R. virginiana*, von E. Wockowitz richtig gedeutet und ihm eingesandt. Ferner Orchideen mit Bildungsabweichungen, sowie eine Anzahl seltener, z. T. neuer Orchideen-Bastarde, über die er gelegentlich ausführlich berichten wird.

H. Diedicke, Erfurt, sprach über Rostpilze aus der Umgegend von Jena. Nach kurzer, einleitender Übersicht über Sporen-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

formen, Entwickelung und Wirtswechsel gab er Genaueres nur über diejenigen Rostpilze aus Jenas Umgebung, in deren Entwickelungsgang vorläufig noch eine Lücke auszufüllen ist, die also noch näherer Untersuchungen bedürfen. — *Peridermium Cornui Rostr. et Kleb.* infizierte *Vincetoxicum officinale*, *Paeonia tenuifolia*, *P. peregrina*, *Nemesia versicolor*, *Verbena teucrioides*, *Grammatocarpus volubilis*, also Pflanzen aus ganz verschiedenen Familien; von dem ganz ähnlichen *Peridermium Pini (Willd.) Kleb.* kennt man den Uredo- und Teleutosporen-Wirt überhaupt noch nicht, obgleich z. B. Klebahn an über 100 Pflanzenarten Infektionen versucht hat. Ersteres sei nur selten beobachtet worden: St. Germain (Cornu), Greiz (Dietel), Meißen und Großenhain (Krieger), Plaue (Diedicke), Schweiz (Fischer), Wien (Pfeiffer v. Wellheim). Alles andere aus Deutschland an Klebahn geschickte Material, z. B. auch das von Ammerbach (Stahl) gehörte zu *P. Pini*. Ja, an manchen Orten (Greiz, Meißen, Plaue) kommen anscheinend beide Arten dicht neben einander vor, da das von den genannten Herren an Klebahn geschickte Material öfter gar keinen Infektionserfolg ergab. Worin sei nun der Unterschied zu suchen? Cornu führt an, daß sein Material von jungen Bäumchen stammt; auch bei Plaue ist das der Fall, während die andre Probe *(P. Pini)* an älteren Bäumen vorkam. Wie sei es mit dem Jenaer Material? Es müßte auf das Alter der Wirtspflanzen vielleicht mehr geachtet werden. — *Peridermium Stahlii Kleb.* ist ein Nadelrost, der seine Teleutosporen auf *Alectorolophus* und *Euphrasia* bildet. Zu untersuchen ist noch, ob auch *Odontites* infiziert wird. — *Gymnosporangium*-Arten bilden ihre Aecidien *(Roestelia)* auf verschiedenen Pomaceen, ihre Teleutosporen auf *Juniperus*-Arten. Bei Jena kommen ziemlich häufig vor: auf *Sorbus aucuparia: G. juniperinum*, auf *Crataegus: G. clavariaeforme*. Auf dem Wege vom Münchenröder Grund durch den Forst fand Klebahn auch Aecidienflecke auf Blättern von *Sorbus torminalis*, über deren Zugehörigkeit sich vorläufig nichts bestimmtes sagen läßt; er vermutet vielleicht nicht mit Unrecht, daß sie zu *G. tremelloides R. Hart.* gehören, das Vortr. z. B. bei Arnstadt gefunden hat und das seine Aecidien auf *Sorbus Aria* bildet. Vortr. legte Exemplare vor, um zum Aufsuchen der reifen Aecidien anzuregen; Klebahn schreibt nämlich (Ztschr. f. Pfl. Krkh. 1895, Bd. XV, S. 80): „Vielleicht wäre es möglich, die Frage nach der Zusammengehörigkeit der Aecidien auf *Sorbus torminalis* zu lösen, wenn es gelänge, diese in reifem Zustande zu erhalten und damit Aussaaten auf *Juniperus* zu

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

machen? Vielleicht gelinge es auch, die Teleutosporen zu finden, die ein ganz anderes Aussehen zeigen als die von *G. clavariaeforme* und *juniperinum*, die gleichfalls vorgelegt wurden. — *Puccinia Sesleriae Reichardt* hat Vortr. auf dem Abhange des Forstes nach Osten zu gefunden. Reichardt gibt die Zusammengehörigkeit mit einem Aecidium auf *Rhamnus saxatilis* (1877) an; v. Wettstein macht aber darauf aufmerksam, daß *P. Sesleriae* auch in Gegenden vorkommt, wo diese Pflanze nicht wächst und Bubak hat im vorigen Jahre durch Versuche nachgewiesen, daß die Sporidien von *P. Sesleriae* weder *Rhamnus saxatilis*, noch *Rh. cathartica* und *Rh. Frangula* zu infizieren vermögen. Die zugehörigen Aecidien sind also noch aufzusuchen, wozu im Juni die geeigneteste Zeit wäre. — Von *Uredinopsis filicina P. Magn.* auf *Asplenium Ruta muraria* sind bis jetzt nur die Uredosporen bekannt, die Vortr. 1899 an der Mauer nach dem neuen Friedhofe hin fand; leider waren die Fugen dieser Mauer im vorigen Jahre verklebt worden und der Farn nicht mehr zu finden. Da der Farn bei Jena sehr häufig vorkommt, müßte einmal im ersten Frühjahr, Februar—März, zunächst auf die Teleutosporen gefahndet werden — dann aber sei auch der Aecidienwirt zu ermitteln. Nach Analogie der anderen Farn-bewohnenden Rostpilze dürfte es eine Conifere sein (vielleicht *Picea excelsa?*), auf deren Nadeln sich die Aecidien vielleicht finden ließen.

W. Becker, Hedersleben, Bez. Magdeburg, legte zuerst eine *Viola* aus dem botanischen Garten der Universität Jena vor, die an ihrer Kulturstelle als *V. gracilis Sibth. et Sm.* (Heimat: Griechenland) bezeichnet ist. Diese *Viola* stamme aber zweifellos aus Algerien, sei wahrscheinlich von Reverchon gesammelt und von der Firma Haage u. Schmidt in Erfurt unter dem Namen *V. Munbyana Boiss. et Reut.* in den Handel gebracht worden. Sie sei aber nicht identisch mit der echten *V. Munbyana Boiss. et Reut.*, sei auch geographisch von ihr geschieden und deshalb vom Vortr. bereits vor einigen Jahren in den Beitr. z. Bot. Ctrlbl. als *V. Battandieri W. Bckr.* publiziert worden. Eine gute Abbildung finde sich in Wittr. *Viol.* Stud. I (1897), tab. XI (sub nom. *V. Munbyanae*). *V. Battandieri* gehört zur Kollektivspezies *V. calcarata*.

Derselbe legte dann vor *V. alba Bess.*, *V. alba* × *silvestris* (Frankreich), *V. pumila Chaix* = *V. pratensis M. et K.* (Gap, loc. cl.), *V. elatior Fries*, *V. stagnina Kit.*, *V. canina* × *pumila* (Unseburg, Fl. v. Magdeburg), *V. elatior* × *pumila* (Unseburg am „Backofen"), *V. collina* × *hirta* (Kärnthen, Weinzierlei bei Wolfsburg), *V. alba* ×

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

hirta × *odorata* (Illfurt im Elsaß, leg. E. Mantz), *V. Riviniana* × *silvestris* (steril; beide Formen seien als selbständige Arten aufzufassen; zu beachten seien die Verschiedenheit der Schnabelform des Griffels und der Behaarung des Rostellums), *V. crassifolia Fenzl* (Cilicien, Bulgar-dagh 3200 m, leg. Dieck), *V. gracillima St. Hil. var. incisa W. Bckr.* (Brasilien, Lapa bei S. Paulo). *V. Bangiana W. Bckr.* (Bolivia, Süd-Yungas: Sirupaya bei Yanacachi 2300 m, lichte Waldstellen, leg. O. Buchtien anno 1906 sub no. 181).

Derselbe besprach ferner den Formenkreis der *V. canina*, zu dem in Europa *V. canina (L. p. p.) Rchb.*, *V. montana L.*, *V. lactea Sm. (= V. lusitanica Brot., V. lancifolia Thore)* und *V. provincialis (Kirschl.) Burnat (= V. Jordani Hanry, V. danubialis Borb., V. Vandasii Velen.)* gehören. — Als neue Subspec. der Gesamtart *V. alba* publizierte er *V. Sintenisii* (siehe Abhandlung in diesem Heft, S. 1, 2).

Dr. Fr. Thomas, Ohrdruf, sprach im Anschluß an seine bezüglichen Mitteilungen in Heft X und XV unserer Vereinsmitteilungen über einen Blutsee, den Herr Dr. Wilh. Hammer, Geologe der k. k. Geolog. Reichsanstalt in Wien, am 17. September 1907 unweit des Lischanna-Ferners bei Schuls (Graubünden) in einer Meereshöhe von 2920 m beobachtet hat und von dem der Beobachter in höchst dankenswerter Weise eine vom Vortr. vorgelegte, in Farben ausgeführte Skizze schickte, sowie Gesteinsproben mit dem roten Überzuge, der bei mikroskopischer Untersuchung durch den Vortr. am 20. September als aus encystierten Individuen von Euglena sanguinea bestehend sich ergab. Der Vortr. knüpfte daran Ausführungen über die phänologische Höhenstufe in den Alpen.

Derselbe sprach ferner unter Vorlegung von Pflanzen- und Tiermaterial über die Knickung der Rosenknospen durch Anthonomus rubi, wobei er hervorhob, daß in seinem Garten seit einer Reihe von Jahren wiederholt *Rosa lutea*, nie aber eine andere Rosenart geschädigt worden ist.

Dann demonstrierte er neue Mückengallen (s. Abhandlung) sowie ein von Herrn Aug. Schmerbitz aus Bormettes, Dép. Var, ihm gesandtes schönes Exemplar der Galle von Cynips Mayri Kieffer, und zuletzt eine große Photographie der Cypressenfichte von Tambach, einer neuen schönen Spielart, die er als *Picea excelsa lusus cupressina* in den Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 1907, S. 252 beschrieben hat. Einen Abdruck dieser Beschreibung übergab er für die Vereinsbibliothek.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Hergt, Weimar, verlas zunächst die eingegangenen Begrüßungsschreiben von J. Bornmüller, Weimar, Frau Gerbing, Schnepfenthal, Goldschmidt, Geisa, und Reineck, Weimar. Andere Mitglieder ließen durch Anwesende ihre Grüße mündlich aussprechen.

Hierauf verteilte er unter die Anwesenden lebende Exemplare von *Hacquetia Epipactis DC.*, die J. Bornmüller zu diesem Zwecke am Triglav in Krain gesammelt und durch M. Schulze, Jena, dem Vereine hatte zukommen lassen. Ferner verteilte er von ihm selbst auf dem Heldrastein bei Treffurt gesammelte Zweige von *Sorbus Aria × torminalis*; der Standort scheine noch nirgends angegeben, also neu zu sein.

Reinstein, Schmalkalden, besprach folgende von ihm vorgelegte Pflanzen. *Ombrophila* spec., Bulgariacee, auf *Marchantia*, im Grumbach am Fuße des Katzensteins. — *Nostoc sphaericum Vauch.*, auf Sandstein im Grumbach. — *Reboulia hemisphaerica Raddi*, Trusentaler Wasserfall. — *Asplenium germanicum Weis.* auf dem Kohlberg bei Asbach, schon von Hergt angegeben. — Bei Springstille hatte er an einem Buchenstumpfe ein Exemplar von *Polyporus igniarius* gefunden, das frisch 12 kg schwer, 75 cm breit und 35 cm tief war. — Ferner legte er an Flechten vor: *Parmelia physodes Ach.* mit Apothecien; *Sticta scrobiculata Ach.*, Kilianskuppe; *Umbilicaria pustulata Hoffm.*, Krötenstein bei Kleinschmalkalden; *Endocarpon fluviatile DC.*, auf Steinen in der Hasel oberhalb Oberschönau; *Pannaria Hypnorum Kbr.*, auf Waldboden an der Straße von Knollbach nach der Kilianskuppe: *Calicium parietinum Ach.*, an morscher Buche bei der Tanzbuche; *Coniocybe furfuracea Ach.*, auf Sandstein und Rinde im Waibachstal bei Schmalkalden; *Placodium gypsaceum Kbr.*, auf einem Vorberge des Ringberggebietes bei Schmalkalden: *Mycoblastus sanguinarius Th. Fr.*, an Baumrinden bei Oberhof: *Synechoblastus Vespertilio Lghtf.*, auf Ahorn bei Oberhof, und *Collema byssinum Hoffm.*, auf nacktem Lehmboden bei Wernshausen.

Jacobasch, Jena, verzichtete der vorgerückten Zeit wegen teilweise auf seine beabsichtigten Mitteilungen und demonstrierte nur einiges von dem mitgebrachten Material, u. a. folgendes. — Vergrünung an *Daucus Carota*, von Jena; an fast allen Blüten grüne Kronenblätter, die Doldenstrahlen sehr verkürzt, die Dolden deshalb kopfförmig, Hüll- und Hüllchenblätter fast pfriemlich und äußerst verkürzt. — Ein bei Berlin gesammeltes Exemplar derselben Spezies mit durchwachsener Dolde: mehrere weit über die Dolde hinausverlängerte Strahlen mit Laubblättern und mit Döldchen besetzt, die

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

von den Hüllchenblättern überragt werden. — *Sisymbrium officinale* mit verkürzten Blütentrauben, von der Landveste, Jena; die Schoten der einzelnen Trauben so gedrängt sitzend, daß sie in den Blattachseln förmliche Köpfe bilden. — Ein dem Vortr. von Gärtner Scharfe, Jena, zugestelltes Tausendschönchen, das aus den Köpfen gestielte Köpfchen zwischen den normalen Blüten hervortreibt. — Ein durch seine Üppigkeit ausgezeichnetes Exemplar von *Taraxacum officinale* mit nicht weniger als 62 Blütenschäften, der mittelste Schaft verbändert und 3 Blütenköpfe tragend. — Ein Doppelzapfen von *Picea vulgaris Lk.*; die 2 Zapfen erst im letzten Längendrittel sich trennend. — *Marasmius scorodonius Fries* verbändert, von Sohlend a. Rothstein, leg. Joh. Korthals; 2 verwachsene Stiele, die sich erst dicht unter dem Doppelhute trennen. — Ein Tripelexemplar von *Morchella esculenta var. vulgaris*, leg. Alb. Korthals; die Stiele bis ziemlich in die Mitte verwachsen, die Hüte frei. — Ein Riesenexemplar von *Morchella esculenta var. rotunda*, 20 cm hoch, der Hut 10 (gewöhnlich 3—6) cm hoch und $9^1/_2$ (3—5) cm breit, Stiel 10 (3—6) cm hoch und 6 (2—3) cm dick. — *Verpa Brebissoni Gillet*, aus dem Schulgarten in Neu-Langerwisch bei Potsdam, leg. Korthals; zweiter bis jetzt bekannter Fundort in Deutschland; vorher nur auf dem Ziegenberge bei Waltershausen nachgewiesen, dort von Referendar Schack entdeckt (vgl. Mitt., Heft XXI, 1906, S. 51).

Dr. Bliedner, Eisenach, widmete ein warmes Wort der Erinnerung dem am 2. Juni d. J. in Eisenach verstorbenen Professor Dr. Kunze. Der Verstorbene, ehedem Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften am Eisenacher Gymnasium, aber schon frühzeitig wegen eines nervösen Leidens in den Ruhestand getreten, sei zwar nicht Mitglied des Vereins gewesen, habe sich aber so hohe Verdienste um die Durchforschung der Eisenacher Flora erworben, daß auch der Verein Ursache habe, sein Gedächtnis dankbar zu bewahren. Zu ganz besonderem Danke sei ihm der Verfasser der „Flora von Eisenach“ verpflichtet; denn diesen habe er von jedem neuen botanischen Funde alsbald in Kenntnis gesetzt. Eine ganze Reihe selteneren Pflanzen der Umgebung Eisenachs, von denen nur genannt seien *Sagina nodosa* und *S. ciliata*, *Ajuga Chamaepitys*, *Centunculus minimus*, *Centaurea transalpina*, *Helminthia echioides*, *Orchis incarnata*, *Carex Hornschuchiana*, *Potamogeton graminens*, *Ophioglossum vulgatum* und *Asplenium Adiantum nigrum*, habe Kunze entweder zum ersten Male aufgefunden oder ihr Vorkommen von neuem festgestellt. Namentlich in der Umgebung seines Lieblings-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

plätzchens, des idyllischen Attchenbachs, habe er jedes Gräschen gekannt und hier sei auch in früheren Jahren sein liebenswürdiger Humor und seine dichterische Veranlagung zur Geltung gekommen. Später habe er sich vom gesellschaftlichen Leben fast ganz zurückgezogen und nur in der Beschäftigung mit der Pflanzenwelt Ruhe und Erholung gefunden. Ehre seinem Andenken!

Dr. Bliedner berichtete ferner über folgende seit Sommer vorigen Jahres von ihm bei Eisenach aufgefundene Pflanzen. *Ulex europaeus L.*, in einer ganzen Reihe zum Teil freilich arg beschädigter Exemplare an einem Felde des Gefildes, ursprünglich wohl zum Schutze angepflanzt. — *Cytisus capitatus Jacq.*, völlig verwildert hinter dem alten Gottesacker zu Creuzburg. — *Astragalus danicus Retz*, auf einem Bergvorsprung bei Hörschel. — *Viola collina Bess.*, über der Burbach am Hörselberge. — *Salvia verticillata L.*, in Menge auf mehreren Feldern bei Scherbda. — *Centaurea nigra L.*, beim Bauershof zwischen Marksuhl und Fernbreitenbach. — *Helminthia echioides Gärtn.*, bei Mihla. — *Limosella aquatica L.*, am Hautsee. — *Iris sambucina L.*, zwischen Creuzburg und Ütterode an einem Waldrande, wohl ursprünglich angepflanzt. — *Arabis arenosa Scop.*, am Bahndamme der Thüringer Bahn in der Nähe der Spicke.

In dem nun folgenden geschäftlichem Teile der Verhandlungen wurde zunächst für den Nachmittag ein Besuch des botanischen Gartens und für den folgenden Tag eine Exkursion in das Rauhtal verabredet; für beides erklärte sich Prof. Stahl in liebenswürdigster Weise als Führer bereit.

Dann gab der erste Schriftführer Hergt, Weimar, den Geschäftsbericht für 1907. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist unverändert 180 geblieben, die Zahl der Ehrenmitglieder um 2 gestiegen, 11 gegen 9. — Durch den Tod verlor der Verein die Mitglieder:

Rechnungsrat Engelhardt, Erfurt,
Kunst- und Handelsgärtner K. Rabe, Weimar,
Frau Kl. Schreiner, Weimar,
Kunstmaler Franz Schultze, Weimar,
P. Sintenis, Kupferberg i. Schlesien.

Ausgeschieden sind 6 Mitglieder. Diesen Verlust von 11 Mitgliedern stehen gegenüber die neuen

a) Ehrenmitglieder:
Prof. E. Stahl, Jena (bisher Mitglied des Vereins),
Konsul Th. Strauß, Sultanabad, Persien,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

b) Ordentliche Mitglieder:
Verein Aquarium, Gotha,
Lehrer Diersch, Weimar,
Stud. rer. nat. Janeck, Jena,
Oberförster Jungmann, Heyda bei Martinroda,
Lehrer Keller, Erfurt,
Prof. Dr. Migula, Eisenach,
M. Reineck, Weimar,
Oberlehrer Rost, Weimar,
Apotheker G. du Roi, Gotha,
Kanzleirat Springer, Weimar,
Präparandenlehrer Steinkopf, Wandersleben.

Herausgegeben wurde Heft XXII der Mitteilungen, dem gegenwärtig bereits Heft XXIII gefolgt ist. Das Heft XXIV liegt im Manuscript bereits fertig vor und der erste Bogen ist schon gesetzt; es soll dies Heft nur noch den Sitzungsbericht dieser Versammlung und die damit verknüpften Abhandlungen enthalten. Die Herausgabe kann also noch im Laufe des Sommers geschehen.

Den Beschlüssen der vorigen Frühjahrsversammlung gemäß wird vom Verein die „Hedwigia", Organ für Kryptogamenkunde, gehalten. Ebenso sind Monographien aus Engler „das Pflanzenreich" bezogen, und zwar die Hefte 2, 8, 16 und 25, enthaltend die Typhaceen, Aceraceen, Scheuchzeriaceen, Juncaceen u. a.

Aus dem vom Rechnungsführer Dr. Hoffmann, Weimar, Markt, erstatteten Kassenbericht für 1907 ergab sich übersichtlich folgendes.

Vermögen des Vereins am 1. Januar 1907:		
Guthaben bei der Sparkasse in Weimar	1619 M. 99 Pf.	
Barbestand	46 „ 42 „	
	1666 M. 41 Pf.	1666 M. 41 Pf.
Einnahme in 1907:		
Jahresbeiträge der Mitglieder		492 „ — „
Summe des übertragenen Bestandes und der Einnahme		2158 M. 41 Pf.
Ausgabe in 1907:		
Druckkosten	294 M. 50 Pf.	
Inserate und Porti	40 „ 47 „	
Buchbinderarbeiten	43 „ 65 „	
Übertrag	378 M. 62 Pf.	

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Übertrag	378 M. 62 Pf.	2158 M. 41 Pf.
Amtsgericht (Vorstandswahl)	10 „ 30 „	
Trauerkranz (an Gärtner Grimm)	10 „ — „	
	398 M. 92 Pf.	398 „ 92 „
Blieb Bestand am 31. Dezember 1907 . . .		1759 M. 49 Pf.
nämlich Guthaben bei der Sparkasse in Weimar.	1719 M. 99 Pf.	
bar	39 „ 50 „	
	1759 M. 49 Pf.	

Die Versammlung erteilte nach Prüfung der vorgelegten Jahresrechnung dem Rechnungsführer dankend Entlastung.

Alsdann beantragte der erste Schriftführer Hergt, Weimar, im Auftrage des Vorstandes, eines der ältesten und verdienstvollsten Mitglieder des Vereins, den mit in der Versammlung anwesenden Professor Dr. Fr. Thomas, Ohrdruf, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Durch Erheben von den Sitzen erklärten alle Anwesenden einstimmig ihren Beifall, worauf der erste Schriftführer das neue Ehrenmitglied herzlich begrüßte. Dr. Thomas dankte mit bewegten Worten für die ihm gewordene Ehrung.

Als Ort der Herbstversammlung wurde einstimmig Weimar gewählt.

Hierauf schloß Prof. Stahl, Jena, kurz nach 2 Uhr die Versammlung.

Das gemeinsame Mittagessen versammelte den größten Teil der Anwesenden bald wieder zu heiterem Kreise, dem eine angenehme Überraschung dadurch zu teil wurde, daß, an diesem Tage nicht mehr erwartet, der Vereinsvorsitzende J. Bornmüller und dessen Frau auf ihrer Rückkehr von der ägyptischen Reise ins Zimmer traten. Sie wurden allseits herzlichst begrüßt.

Etwa um 4 Uhr brach der größere Teil — einige Herren wollten einen Ausflug nach dem Forste machen — zur Besichtigung des Botanischen Gartens auf. Bis gegen 7 Uhr führte Prof. Stahl durch den Garten und die Gewächshäuser, überall auf die wertvollsten und interessantesten Pflanzen aufmerksam machend.

Am Abend trafen sich dann die Meisten wieder bei einem kühlen Trunk im Garten des Hotel Sonne, bis sich allmählich die Einen und Anderen zur Heimreise rüsteten. Der Rest saß dann noch bis zur mitternächtlichen Stunde bei einer „kalten Ente“ auf Jenas Marktplatz.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Am 15. Juni früh 7 Uhr sammelte sich ein engerer Kreis am botanischen Institute. Unter Führung von Prof. Stahl ging es die Eule hinauf, dann ins Rauhtal und über Closewitz zurück nach Jena. Wenn auch die Jahreszeit nicht alles in Blüte finden ließ, so führte Prof. Stahl doch so, daß die Teilnehmer an der Exkursion die dortigen Fundstellen von *Cotoneaster vulgaris, Ophrys apifera, Pirola uniflora* (neu aufgetaucht), *Dictamnus albus, Abies Pinsapo, Eranthis hiemalis, Vinca minor fl. pleno* u. a. kennen lernten. Auch anderes gab es zu beobachten, so im Rauhtale die deutlich sichtbaren Spuren der kürzlich niedergegangenen schweren Wolkenbrüche; die Ufer des Baches waren abgeschwemmt, Bäume umgerissen, Schuttmassen angeschwemmt. Am Burschenplatze konnte ferner ein Buntspecht beim Füttern der Jungen beobachtet werden.

Als sich die Exkursion in Jena auflöste, dankte der erste Schriftführer Hergt noch einmal Prof. Stahl für die große Liebenswürdigkeit, mit der er die Versammlung geleitet und die Führung im botanischen Garten und auf der Exkursion übernommen hatte.

Hergt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Herbsthauptversammlung in Weimar

am 18. Oktober 1908.

Um 10½ Uhr eröffnete der Vorsitzende J. Bornmüller, Weimar, die von 31 Mitgliedern besuchte Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen, gedachte aber auch gleichzeitig des erst wenige Tage vorher plötzlich verstorbenen Mitglieds Oskar Schmidt in Weimar. Er war, so führte er aus, eines der ältesten und treuesten Mitglieder des Vereins, als Enkel Schönheits ein begeisterter Anhänger der Botanik und der Naturwissenschaften überhaupt, ein Mann edelsten Charakters und ein lieber Freund. Alle Anwesenden erhoben sich zum ehrenden Andenken des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Dann verlas der erste Schriftführer Hergt, Weimar, die eingegangenen Begrüßungsschreiben der Ehrenmitglieder Prof. Dr. Thomas, Ohrdruf, und Prof. Dr. Stahl, Jena, und der Mitglieder Becker, Hedersleben, Goldschmidt, Geisa, Kükenthal, Coburg, Lutze und Örtel, Sondershausen, und Wirtgen, Bonn.

Lutze, Sondershausen dankte schriftlich für das Glückwunschschreiben, das ihm seitens des Vereinsvorstandes anläßlich seines 50-jährigen Jubiläums als Lehrer zugesandt worden war.

Örtel, Sondershausen, hatte in diesen Brief einen Pilz, *Entyloma Pieridis Rostr.* auf den lebenden Blättern von *Picris hieracioides L.*, für das Vereinsherbar eingelegt, den er an einem Raine in der Nähe von Sondershausen auffand und der seiner Angabe nach bisher in der Pilzflora Thüringens nicht bekannt war.

Ferner teilte Hergt, Weimar, mit, daß dem mit dem Verein eng verbundenen „Herbarium Haußknecht" durch das Vereinsmitglied Dr. H. Trommsdorff, Heidelberg, eine Bereicherung geworden sei. Er habe das ganze von seinem Vater Hermann Trommsdorff, gest. d. 3. Juli 1881, stammende Herbarium der Stiftung überwiesen nebst Geldmitteln zur Aufstellung desselben. Außerdem hat Dr. Trommsdorff aus der botanischen Bibliothek seines Vaters der Stiftung alle von ihr gewünschten, meist alten Werke kostenfrei übermacht, darunter auch das vollständige, 6 Centurien umfassende, wertvolle „Blackwellsche Kräuterbuch" (1750). Dies Werk

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

war für alle Interessenten zur Besichtigung im „Herbarium Haußknecht“ ausgelegt. Weiter habe auch Frau Dr. Naumann, Gera, das ganze von ihrem verstorbenen Manne und unserem einstigen Mitgliede Marineoberstabsarzt Dr. Naumann, hinterlassene Herbarium, das wertvolle Sammlungen von den Kerguelen und aus Ostasien, aber auch reiche Sammlungen aus Ostthüringen enthält, der Stiftung als Geschenk in Aussicht gestellt. (Die Überweisung ist inzwischen erfolgt. D. Red.)

Im Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen setzte Sagorski, Ahnerich bei Naumburg a. S., die Eigenschaften auseinander, auf Grund deren man die Formen von *Alectorolophus* unterscheidet, insbesondere die Unterschiede zwischen aestivalen, autumnalen, monomorphen (monophylen), Tal- und monticolen Formen.

Aus dem Formenkreise des *Alectorolophus mediterraneus Stern.* legte er die aestivale Form *A. mediterraneus Stern.*, die autumnale Form *A. arvernensis Chab.*, beide aus Montenegro, letztere von einem neuen Standort (Grasplätze zwischen Krstac und Njegus); ferner die monomorphe Form *A. Behrendsenii Stern.* aus Spanien (leg. Sennen) vor.

Ferner aus dem Formenkreise des *A. glandulosus Simk.* die aestivale Form *A. glandulosus Simk.* (Herzegovina), die autumnale Form *A. abbreviatus (Murb.) Stern.* vom loc. cl. Trebevič bei Sarajevo, die monomorphe Form *A. Sagorskii Semler* von demselben Standorte, endlich die monticole Form *A. Malyi Behrendsen et Semler* vom Velez in der Herzegowina.

Ferner besprach er die 7 in Thüringen vorkommenden Arten:

1. *A. hirsutus* Lam.,
2. *A. major* Ehrh.,
3. dessen autumnale Form *A. montanus Sauter (= A. serotinus Schönh.)*,
4. *A. subalpinus Stern.*,
5. dessen autumnale Form *A. angustifolius Gmel.*,
6. *A. minor W. et Grab.*
7. dessen autumnale Form *A. stenophyllus (Schur) Stern.*,

und erwähnte, daß auch der Bastard *A. major* × *minor (A. fallax Uechtr.)* mehrfach in Thüringen beobachtet worden ist.

Endlich zeigte er eine neue, von ihm in diesem Jahre in der Herzegowina aufgefundene Art, **A. herzegovinus Sagorski** vor, die intermediär zwischen der Gruppe der *Aequidentati* und der

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Inaequidentati, speziell zwischen *A. major Ehrh.* und *A. glandulosus Simk.* ist. Diese Form erweckt ein um so höheres Interesse, als sie ausgeprägt monomorph ist. Es ist jedenfalls eine Rasse, deren Bildung schon in die Tertiärzeit fällt. Die Form ist sehr häufig in der großen Hochebene von Nevesinje am Fuße des Velezgebirges, das schon als Standort mehrerer Tertiärrassen des *Alectorolophus* bekannt ist.

Ferner demonstrierte Sagorski gegen 50 Formen von *Anthyllis Vulneraria L.* (sensu amplissimo) vor, die er in seiner Monographie beschrieben hat.

Endlich legte er eine Anzahl von Pflanzen vor, die er in der Herzegowina im Sommer 1908 gesammelt hatte, und aus dem Harz den Bastard *Mentha Haussknechtii Ossw. et Sag.* (*M. aquatica* × *nemorosa*), den bereits Haußknecht 1888 aus dem Harz, fälschlich unter dem Namen *M. pubescens W.*, veröffentlicht hat, und schließlich den Bastard *Mentha platyphylla Ossic. et Sag.* (*M. aquatica* > × *nemorosa*).

Breitenbach, Artern, berichtete über die Entdeckung einer bisher nicht bekannten Salzflora, zwischen den Ausläufern der Hainleite und des Kyffhäusergebirges, in der Niederung zwischen Frankenhausen (Seehausen) und Artern (Schönfeld). (s. Abhandlung Seite 31 dieses Heftes). Trotz der späten Jahreszeit konnte er von fast allen von ihm aufgefundenen Salzpflanzen noch Belagexemplare vorzeigen, die an die Anwesenden zur Verteilung kamen.

Dr. Torges brachte bei, was sich ihm bei fortgesetzter Umschau in der Flora von Weimar an Bemerkenswerterem gezeigt hatte. — *Rosa gallica L.*, jüngere Laubholzschonung auf dem westlichsten Teile des Ettersberges, c. 450 m. — *Chrysanthemum Leucanthemum L.* mit sehr kurzen, die Scheibenblüten an Länge kaum übertreffenden Randblüten, der *var. discoidea K.* sehr nahestehend, Ackerrand zwischen Obergrunstedt und Troistedt. — *Orobanche rubens Wallr.* mit hell-lederfarbenen, sehr wohlriechenden Blüten, auf *Lotus corniculatus*, Waldlichtung südöstlich von Gutendorf. — *Stachys annua L.*, zahlreich und zum Teil sehr üppig entwickelt, Acker beim Gasthaus Reisberg, nach Saalborn zu. — *Fritillaria imperialis L.* sehr breit verbändert, mit zahlreichen, sehr verkleinerten Blüten, Landesbaumschule Marienhöhe. — — Aus der Gattung *Calamagrostis* folgendes. — *C. Halleriana (Gaud.) P. B.* = *C. villosa (Chaix) Mutel*, feuchte Stellen in schattigem Fichtenwalde nordöstlich von Kranichfeld (Tannröder Forst), humushaltiger Sandboden, c. 340 m,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und dieselbe Art, unter gleichen äußeren Verhältnissen, nahe südlich vom Steinhaus bei Tannroda, c. 360 m; beide Standorte die Lücke zwischen den bisher bekannten bei Weimar und den nächstgelegenen bei Erfurt (Rockhäuser Forst) bedeutend verkleinernd. — *C. arundinacea (L.) Rth. var. brachyclada* mit zum Teil zweiblütigen Ährchen, Ettersberg, nordöstlich von Marienwacht. — Dieselbe Art mit einer dem Vortr. bisher nicht bekannt gewesenen, höchst auffallenden Eigenschaft, nämlich mit kurz, aber deutlich kriechendem Wurzelstock, *var. repens*, an derselben Stelle wie die oben angeführte *C. Halleriana* bei Kranichfeld, in sehr lockerem, mit Fichtennadeln gemischtem, feuchtem, sandigem Waldboden. — *C. epigeios (L.) Rth. var. subapicalis*, zugleich schmalblätterig, Ettersberg, in der Nähe von *C. lanceolata*. — *C. arundinacea* × *epigeios* = *C. acutiflora (Schrad.) Rchb.*, Buchfarter Forst, Waldweg in der Nähe (östlich) der Tafelbuche. — Derselbe Bastard mit kriechendem Wurzelstock von 3 Standorten, in der Buchfarter Forst auf dem Steinkopf nördlich vom Gasthaus Reisberg, auf dem Ettersberg nördlich von Marienwacht und ebendort im Forstort Revisionsbrücke, hier zugleich in der *f. hirta List* (als Art); diese *f. repens* (auch von Reinecke bei Erfurt in dem Rockhäuser Forst gefunden) scheint demnach bei uns doch nicht allzu selten vorzukommen. — *C. arundinacea* × *lanceolata* = *C. Hartmanniana Fries* mit z. T. zweiblütigen Ährchen, Ettersberg. — — Außerdem, von Bornmüller gesammelt, *C. Halleriana (Gaud.) P. B.*, Jena, Kahla, zwischen Leuchtenburg und Trockenborn, *C. epigeios (L.) Rth. f. viridis*, Weimar, Hengstbachtal und *C. arundinacea* × *epigeios* = *C. acutiflora (Schrad.) Rchb.*, Jena, Stadt Roda, Waldrand hinter Geisenhain.

Jacobasch, Jena, legte einige Monstrositäten (vgl. S. 57 dieses Heftes) vor. Ein Roggenhalm mit 7 Ähren, indem sich 6 Ähren verschiedener Größe in den Winkeln der Kelchspelzen der verkümmerten Hauptähre gebildet haben. Es ist also eine Seitensprossung des Roggens (S. die Abhandlung des Vortragenden über Sprossungen an Roggen in der Allgem. Bot. Zeitschrift, No. 7/8, Jahrg. 1905). Im Gegensatz zu dieser Sprossung zeigt ein anderer Roggenhalm eine Spaltung oder Teilung; schon das zweite Internodium zeigt eine Furchung, die schon im nächsten Internodium zur Gabelung geführt hätte, wenn das nicht durch die übermäßige Entwickelung der Blattscheiden verhindert worden wäre. Erst nach Überwindung dieses Hemmnisses konnte sich der Halm gabeln und konnten die getrennten Äste je eine Ähre entwickeln. Als Ursache dieser

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

abnormen Größe der Blattscheiden sowie der ganzen Entwickelung der Ähre sieht Vortr. die während des Wachstums herrschende Witterung an und sucht diese Erklärung auf seine langjährigen Aufzeichnungen über Wind und Wetter zu stützen. — Verwachsungen demonstrierte er an einer *Georgina variabilis Willd.*, deren gegenständige Äste bis zur Spitze mit dem Mitteltriebe verwachsen sind, sodaß die 3 Blütenkörbe dicht gedrängt stehen, und an einer Sonnenblume (Spezies unbekannt). — Zum Schluß legte er die Photographie eines überaus üppig entwickelten Zierspargels, *Asparagus Sprengeri*, vor, dessen Größe er dadurch veranschaulicht hat, daß er sich selbst mit erhobener Hand daneben photographieren ließ. Dieser Spargel blühte 1908 drei Mal, im Mai, Juni oder Anfang Juli und dann Ende August. Während der zweiten Blüte waren die 2 m langen Triebe wie von Blütenschnee so überdeckt, daß von Grün fast nichts zu sehen war.

Döring, Sondershausen, legte verschiedene Blütenstände von *Zea Mais L.* vor, in denen männliche und weibliche Blüten vereinigt sind, und Pelorien an *Linaria vulgaris Mill.* nebst Übergängen der typischen Blüten zu den Pelorien.

K. Reinecke, Erfurt, verteilte zuerst frische Zweige von *Populus alba × tremula* und in gepreßten Exemplaren *Stachys sideritoides C. Koch* und berichtete im Anschlusse an letztere über die jetzige Flora der interessanten Kiesgrube bei Ilversgehofen. Von den bemerkenswerteren Pflanzen, die in früheren Jahren dort gesammelt und in den „Mitteilungen" aufgezählt wurden, haben sich folgende bis in die letzte Zeit erhalten:

Achillea nobilis L., *A. Neilreichii Kern.* und *A. setacea W. K.*, *Anthemis tinctoria L. var. discoidea All.* und *var. pallida DC.*, *Lampsana grandiflora Boiss.*, *Berteroa incana DC.*, *Brassica elongata Ehrh.* und *B. nigra Koch*, *Sisymbrium Columnae L.* und *S. Loeselii L.*, *Leonurus villosus Dsf.*, *Nepeta pannonica Jcq.*, *Salvia nemorosa L.* und *S. verticillata L.*, *Stachys sideritoides C. Koch*, *Conium maculatum L.*, *Torilis infesta Koch*, *Lavatera thuringiaca L.*, *Sedum spurium M.B.* und *Melandryum album Grcb. var. macrocarpum Willk.*

Im Jahre 1908 hatte sich dort auch ein weißblühender Stock von *Carduus crispus L.* mit nicht krautig-weichen, sondern sehr stacheligen und unterseits fast kahlen Blättern eingefunden.

Vortr. legte ferner die in Nordamerika einheimische *Physalis angulata L.* vor, die einer seiner Schüler, H. Ostermann, auf einem wüstliegenden Platze unweit des Erfurter Schlachthauses gefunden

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

hatte, und demonstrierte sodann folgenden Abarten: *Galeopsis Tetrahit L. var. flavida, Carpinus Betulus L. var. acuminata, Vaccinium Vitis idaea L. var. macrocarpum* und *Calamagrostis arundinacea Rth. var. diffusa*, sowie einige kritische, erst nach längerer Beobachtung mit Sicherheit festzustellende Formen, nämlich *Mespilus germanica L.*, aus dem Steigerwalde bei Erfurt, mit relativ breiten, gegen die Spitze hin mehr oder weniger gelappten, ungleich gezähnten Blättern, *Centaurea nigrescens W.* vom Nordabhange des Steigers, durch sehr breite, grobgezähnte, mit verbreitertem Grunde sitzende Stengelblätter und gewimperte Fiedern der Kelchanhängsel ausgezeichnet, und *Vaccinium Vitis idaea L.*, aus dem Nadelwalde zwischen Paulinzella und Storchsdorf, mit stumpfgezähnelten Blättern. — Derselbe legte zuletzt den *lusus heterophylla* von *Potentilla alba L. (P. alba L. var. heterophylla Ilse* in Flora von Mittelthüringen) vor, der in der Kultur zu normaler *P. alba* geworden war, ferner einen lusus von *Carex Pseudo-Cyperus L.* mit kurzgestielten, büschelig stehenden Fruchtähren und eine monströse Form der *Gymnadenia conopsea R. Br.* mit zahlreichen Brakteen, aber nur wenigen Blüten, von denen die obersten spornlos sind. — Einige Belegexemplare zu bereits mitgeteilten neuen Standorten überwies er dem Vereinsherbar.

Krahmer, Arnstadt, teilte mit, daß am Sondharte, dem südlichen Teile der Wasserleite bei Arnstadt, der Laubwald vor etwa zwei Jahren durchforstet worden ist. Auf den entstandenen Blößen haben sich nun 1908 etliche seltenere Pflanzen gezeigt, die vordem im geschlossenen Walde sich nicht gefunden hatten, wie *Achyrophorus maculatus Scop.*, *Scorzonera hispanica L.*, *Trifolium rubens L.* und vornehmlich *Dictamnus albus L.* Zu letzterem bemerkt Georges in seiner Flora für Gotha 1881: „*D. albus L.* in lichten Wäldern, sehr selten: im Siebleber Holz und am großen Seeberg, Nordabhang, früher häufig, jetzt durch Ungenügsamkeit der Sammler fast ausgerottet". Nicolai erwähnt ihn für Arnstadt 1872 nicht, dagegen sagt Schönheit in seiner Flora von 1850: „Arnstadt, wenigstens sonst". Rätselhaft bleibt, führte Vortr. aus, die merkwürdige Tatsache der Ansiedelungsfähigkeit [?] solcher Pflanzen, d. h. die Frage: Wie konnten sie festen Fuß fassen auf dem nun für sie günstigen Standorte? Sind die Samen von fern hergetragen worden [?] oder lagen sie jahrelang schlummernd im Boden oder führten einige Exemplare ein verkümmertes, unentdecktes Dasein? Auch das seltene *Systegium crispum Schimp.* fand sich auf obigen Blößen in großer Menge.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Derselbe legte ferner zwei Moose mit den bei ihnen seltenen Sporogonien vor: *Oligotrichum hercynicum Lam. et DC.* und *Hypnum cordifolium Hedw.* Ersteres wird in Röll's Verz. d. Thür. Laubmoose nur steril angegeben. Standort mit Kapseln: Haltestelle Rennsteig, $^3/_4$ km ostwärts auf der ersten Weggabelung, in unsäglicher Menge. *Hypnum cordifolium* in einem wasserleeren Teiche des Wipfragrundes bei Unterpörlitz mit *Hypnum trifarium* mit Sporogonien, letzteres für Thüringen neu; dieses unterscheidet sich von dem nahe verwandten *H. stramineum* durch tiefgefurchte Blätter, einen drehrunden Stengel und goldgelbe Blattflügelzellen.

Ferner legte derselbe vor *Linaria Elatine Mill.*, auf lehmigen Äckern vor dem Stufenberge bei Großfurra, *Gnaphalium luteo-album L.*, auf einer Blöße im Kahlenberge bei Großfurra. Auf Schutt beim neuen Friedhofe zu Arnstadt fand sich *Medicago hispida Gärtn. f. denticulata* und eine ihm unbekannte Umbellifere, die später von Bornmüller als *Ptychotis trachysperma Boiss.* bestimmt wurde, eine in Spanien und Portugal heimische Art, bisher als Adventivpflanze in Deutschland anscheinend unbekannt.

Bornmüller, Weimar, machte Mitteilung über zwei im Herbar Haußknecht vorgefundene Exemplare des *Geranium nodosum L.*, die nach Angabe der Etiketten der Flora Deutschlands entstammen und als *G. silvaticum L.* bestimmt waren. Beide Pflanzen ganz verschiedener Provenienz sollen im nordwestlichen Thüringen bezw. angrenzenden Gebieten gesammelt sein. Als Fundstelle des einen (aufgehefteten), von Bornemann gesammelten Exemplars ist der „Mühlhäuser Wald" genannt; das andere, aus dem Herbar Leimbach herrührende Exemplar soll im Juni 1878 am „Lindenberg im Habichtswald" (also in der Flora von Cassel) gefunden sein. Obwohl es höchlich befremdet, daß eine perennierende Storchschnabelart mit so auffallender Blattform wie *G. nodosum L.* in Deutschland bisher unbeachtet oder so lange verkannt sein könnte, so sei immerhin die Aufmerksamkeit der in diesem Gebiet ansässigen Botaniker auf diese Pflanze, sei es auch nur, daß diese dort im verwilderten Zustande auftritt, hingewiesen. Bekanntlich ist *G. nodosum L.* am Südfuße der Alpen verbreitet (Schweiz, Tirol, Italien, Krain), gehört ferner der Flora Spaniens, Frankreichs, Korsikas und Montenegros an, tritt aber auch in England auf und soll adventiv in Belgien beobachtet sein. Ein Vorkommen dieses Waldbewohners im westlichen Deutschland dürfte also in geographischer Hinsicht nicht allzusehr überraschen.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Alsdann legte Vortr. aus der Thüringer Flora einige, z. T. eingebürgerte Pflanzen von neuen Standorten vor. *Galinsoga parviflora Cav.* von Ehringsdorf, hier zwischen Rhabarberkulturen in Menge, meist *var. β discoidea*, neu für die Flora Weimars. — *Stenactis annua Nees*, im Friedhof von Weimar seit etwa 3 Jahren völlig eingebürgert. — *Telekia speciosa Baumg.*, an Bachrändern und zwischen Erlen am Wege von Stadt Roda nach Fröhliche Wiederkunft. — *Matricaria suaveolens (Pursh.) Buchenau (= M. discoidea DC.)* in Gaberndorf, bis jetzt nur vereinzelt. — *Salix pruinosa Wendl.*, Gehlberger Mühle, talaufwärts im Schmücker Graben an Felsen oberhalb des Fahrwegs (sicherlich ursprünglich angepflanzt). — *Acer Pseudoplatanus L.* **f. microcarpum Schwerin et Bornm.** (f. nov.); Blätter ziemlich klein, unterseits bleibend behaart, 3-lappig oder Außenlappen nur schwach angedeutet; Früchte sehr klein, Flügel schmal, nicht breiter als die Frucht, nicht verbreitert, nur etwa 1,5 cm lang, 0,3—0,5 cm breit. Am Kickelhahn bei Ilmenau, unterhalb Gabelbach an der Chaussee unter zahlreichen typischen Exemplaren nur 1 Baum. — *Acer Pseudoplatanus L.* **f. tricuspidatum Schwerin et Bornm.** (f. nov.); Blätter mäßig groß, ausgesprochen 3-lappig mit vorgezogenen Zipfeln, unterseits bleibend behaart; Fruchtflügel ziemlich groß und breit, divergierend, auch im Alter noch etwas behaart. Im „Wilden Graben" bei Weimar. — *Chaerophyllum bulbosum L.*, Ilmufer bei Oberweimar und Ehringsdorf; ebenda *Mentha verticillata L. var. Beneschiana Opiz* (determ. Sagorski) in sehr üppigen Exemplaren. — *Stachys annua L.*, oberhalb Hetschburg in großer Menge. — *Stachys arvensis L.*, in aufrechter, unverzweigter Form zwischen Getreide am Kleinen Ettersberg. — *Centaurea nigrescens Willd.*, in 120 cm hohen Exemplaren zwischen Stadt Roda und Fröhliche Wiederkunft; ebenda in Teichen *Elodea canadensis Michx.* — *Carpinus Betulus L. f. incisa Ait.* (Winkler, *Betulaceae*, p. 30). im Isserstedter Holz. — *Luzula pallescens Bess.*, bei Fröhliche Wiederkunft. — *Juncus submodulosus Schrank (= J. obtusiflorus Ehrh.)*, zwischen Berka und Erfurt, auf einer Waldwiese zwischen Hayn und „Schloß-Haarberg" (auch bei Plaue. — Den bei Arnstadt am Siegelbacher Weg an der vom Entdecker genau bezeichneten Stelle angegebenen amerikanischen *Juncus Dudleyi Wieg.* = *„J. tenuis" Reineck* in sched. berichtet Vortr. auch 1908 vergeblich gesucht zu haben; er bezweifele sein dortiges Vorkommen und spricht die Vermutung aus, daß diese Angabe mit größter Wahrscheinlichkeit nur auf einer Etikettenverwechselung beruhe; vergl.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

unsere Mitt., Heft XXIII, S. 108). — *Melica nutans* × *picta* (= *M. Aschersoniana M. Schulze*), Isserstedter Holz bei Jena; in Kultur genommene Exemplare haben bis in den Oktober geblüht. — *Triticum monococcum L.*, zwischen Arnstadt und Plaue große Felder.

Aus der Gattung *Alectorolophus* demonstrierte derselbe Vortr. völlig unverzweigte, scheinbar montane Formen der beiden autumnalen Rassen *A. montanus Saut.* (= *A. serotinus Schönheit*) von „Schloß Haarberg" bei Erfurt und *A. stenophyllus Sterneck* von Waldrändern und schattigen Waldwiesen bei Hayn und Troistedt, und daran anknüpfend aus der Gattung *Rhynchocorys* (=*Rhinanthus L.* syst. nat.) mehrere von ihm im Orient gesammelte Arten und Formen: so aus dem Kaukasus *Rh. orientalis (L.) Benth.*, mit sehr langem, rüsselähnlichen, kreisförmig herabgebogenen Fortsatz der Oberlippe, und aus der Flora Nord-Persiens und Kleinasiens den häufigeren *Rh. Elephas (L.) Griseb.*, ausgezeichnet durch kürzeren (d. h. immerhin noch fast 1 cm langen), gerade vorgestreckten, rüsselähnlichen Fortsatz des bei der Gattung *Alectorolophus* nur angedeuteten (bezw. fehlenden) Oberlippenzahnes.

In dem nun folgenden geschäftlichen Teile der Verhandlungen dankte der Vorsitzende J. Bornmüller namens des Gesamtvorstandes, dessen Wahlperiode abgelaufen war, für das ihnen bisher bewiesene Vertrauen und legte die Vorstandsämter in die Hände des Vereins zurück. Auf Vorschlag von Kappel, Artern, wurden durch Zuruf sämtliche Vorstandsmitglieder für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung, Wahl des Ortes für die Frühjahrsversammlung 1909, nahm der erste Schriftführer Hergt, Weimar, das Wort und schlug Nordhausen vor. Im vergangenen Herbste seien auf Jena und Nordhausen gleich viel Stimmen gefallen und der Vorstand sei beauftragt gewesen, mit den Mitgliedern beider Städte zu unterhandeln und danach zu entscheiden. Die Versammlung fand in Jena statt; den Mitgliedern in Nordhausen sei aber bereits gesagt worden, daß nun Nordhausen für 1909 das erste Anrecht habe. Von dem von anderer Seite gemachten Vorschlag, erst die Herbstversammlung 1909 dort abzuhalten, um mit ihr eine Exkursion in das neu entdeckte Gebiet der Frankenhäuser Salzflora zu verbinden, riet er mit dem Bemerken ab, daß die nächste Herbstversammlung dem üblichen Turnus nach in Erfurt stattfände und daß von dort aus eine Exkursion nach Esperstedt-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Oldisleben viel bequemer sei als von Nordhausen aus. Demgemäß wurde Nordhausen zum Versammlungsort einstimmig gewählt.

Unmittelbar nach dem 2 Uhr erfolgten Schlusse der Versammlung fand das gemeinschaftliche Essen in fröhlicher Stimmung statt.

Dann wanderten fast alle Anwesenden, insbesondere die auswärtigen, nach dem Herbarium Haußknecht; hatten doch einige diese Stiftung bisher noch nicht kennen gelernt.

Ein Spaziergang und ein gemütlicher Abendschoppen in Coburger Bier beschloß den Tag. Hergt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Literaturbericht.

Prof. Dr. Fr. Thomas: *Picea excelsa Lk. lusus cupressina Thomas* in „Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, 1907, No. 16".

Verf. beschreibt eine durch Mutation entstandene eigentümliche Form der Fichte, die, aus einiger Entfernung gesehen, völlig einer alten, freistehend gewachsenen und gut entwickelten Cypresse gleicht. Sie steht am neuen Friedhofe zu Tambach in Thüringen und ist auf Veranlassung des Verf. in den Besitz der Gemeinde übergegangen, so daß dies Naturdenkmal nun geschützt ist. Entdeckt wurde die Fichte von Herrn Apotheker Matthias in Tambach. H.

Karl Picard: Über eine neue *Ophrys*-Form in der „Zeitschrift für Naturwissenschaften", Bd. 77.

Verf. fand 1903 in der Röse am Südabhange der Olenburg bei Sondershausen eine *Ophrys*, die der *O. muscifera Huds.* am nächsten steht und von ihm als *O. ambusta* beschrieben ist. Der wichtigste Unterschied von jener besteht neben der durchaus abweichenden Färbung in der Gestaltung des Labellums, während die Griffelsäule genau wie an jener gestaltet ist. Leider war die Pflanze bereits im Frühjahr 1904 von Pflanzenräubern mit der Wurzel ausgegraben worden. H.

M. Goldschmidt: Einführung in die Flora und Vegetation des Rhöngebirges in der „Festschrift für die silberne Jubelfeier des Verbandes deutscher Touristenvereine".

Berücksichtigung fanden nur die Gefäßkryptogamen und Phanerogamen und auch von diesen wurden die allgemein und überall vorkommenden mit Rücksicht auf den zu Gebote stehenden Raum

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

ausgeschlossen. Nach einleitenden Bemerkungen über die geologische Formation und das allgemeine Vegetationsbild des Gebietes folgt die Aufzählung der Pflanzen, die nach ihren Standorten: Wiesen, Wasser, Wälder, Blößen und Kulturland geordnet sind, und innerhalb dieser Gruppen wieder nach besonderen Eigentümlichkeiten der Standorte. Die Reihenfolge innerhalb der Gruppen ist alphabethisch. Wer die Flora der Rhön kennen lernen will, wird mit Hilfe dieser geschickten und übersichtlichen Angaben leicht ein richtiges Bild von ihr gewinnen können und sich schnell im Gebiet zurechtfinden. H.

H. Hallier: Über *Juliania*, eine Terebinthaceen-Gattung mit Cupula, und die wahren Stammeltern der Kätzchenblütler. Neue Beiträge zur Stammesgeschichte der Dicotyledonen in „Beihefte zum Botanischen Centralblatt", Bd. XXIII, Heft 2.

Von der Betrachtung der Gattung *Juliania* ausgehend, weist Verf. nach, daß sie einen Übergang von den Terebinthaceen zu den Kätzchenträgern bildet, daß also die letzteren entgegen der üblichen Ansicht nicht Verbindungsglieder zwischen den Angiospermen und Gymnospermen sind, sondern die in Blüte und Frucht stark reduzierten Endglieder eines Zweiges der Dikotyledonen. Die Abhandlung bleibt nicht bei der Untersuchung über die Abstammung der Kätzchenträger stehen, sie ist vielmehr ein Versuch, den gesamten Stammbaum der Blütenpflanzen aufzustellen. Nach Hallier ist die Blüte der *Magnolia* als die Urform der Deeksamerblüte anzusehen, aus der sich durch Reduktion der Blattzahl und Umwandlung der spiralförmigen in eine wirtelförmige Blattstellung, durch Verwachsung und Arbeitsteilung andere Blütenformen entwickelten. Mit der Verkümmerung der Einzelblüte geht die Bildung von Blütenständen, von Trauben, Dolden, Ähren und Kätzchen, Hand in Hand. Hallier stützt seine Ansichten auf sehr breite Grundlage, indem er nicht nur die Vergleichung der Reproduktionsorgane zum Nachweis der Verwandtschaftsverhältnisse heranzieht, sondern auch die vergleichende Morphologie der Vegetationsorgane, die vergleichende Anatomie, Ontogenie, Phytochemie, die Palaäophytologie, kurz, sämtliche übrigen Zweige der Botanik. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: NF_25

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard

Artikel/Article: Diverse Berichte 50-74